



LUTHERISCHE STADTKIRCHE



Zeitung der Evangelischen Pfarrgemeinde A.B. Wien-Innere Stadt



Fundstücke

Liebe Gemeinde,



Suchet, so werdet ihr finden, heißt es in Mt 7,7 – eine Verheißung, an der ich mich oft festhalte, auch festhalten muss, weil ich mit großer Leidenschaft und großem Talent Dinge verliere. In der Dorotheergasse muss man diesen Satz meistens ein wenig modifizieren: Suchet, so fraget Drⁱⁿ. Hannelore Köhler, so wird sie für euch finden. Unser Cover zeigt insofern eine für uns typische Situation: Nicht nur,

dass Menschen in unseren Kirchenbüchern nach Spuren ihrer Verwandten suchen und unsere Hannelore zu dieser Suche beauftragen – mehr und mehr gehen wir auch intern der Geschichte und den Geschichten nach, die sich mit unserer Gemeinde verbinden. Unsere Predigtreihe zu Gemeindemitgliedern, die Geschichte geschrieben haben (S. 6), ist daraus erwachsen – vielleicht schaut Hannelore Köhler auf dem Titelbild also gerade nach dem Taufeintrag von Emilie Flöge oder Arnold Schönberg, wer weiß ...?

Fundstücke durchziehen diese Ausgabe – ich gehe in der Andacht der Frage nach, wie Menschen vor langer Zeit Gottes Spuren in Gefangenschaft wahrgenommen haben und Julia klärt in *Einfach evangelisch* (S. 12) über den Reliquienkult auf – den Kult um Fundstücke, dem die Reformatoren einen Riegel verschieben wollten.

Unsere Gemeinde mit ihrer großen Tradition bleibt natürlich nicht nur im Historischen stecken. Im Herbst erwarten uns wieder spannende neue Angebote, wie etwa der neue theologische Gesprächskreis *Am Ersten im Ersten* (S. 9), eine Lesung mit Fabio Nola, dem aufstrebenden Star am Krimi-Himmel (S. 10) und vieles mehr. Die Reformation setzen wir auch heuer wieder einer aktualisierenden Gedankenschau aus und lassen Profⁱⁿ. Drⁱⁿ. Sigrid Stagl auf Reformation und Wissenschaftlichkeit blicken (S. 10).

Das Wichtigste ist aber: Gott lässt sich finden, durch die Zeiten hindurch. Wir sind froh, dass es dabei immer wieder junge Menschen gibt, die ihr Leben in den Dienst göttlicher Spurensuche stellen. Einer, der das auf beeindruckende Weise macht, ist unser Vikar Stefan Haider (S. 4).

Starten wir also fröhlich in den Herbst: Bei uns findet ihr sicher etwas, das euren Alltag bereichert – und, was wichtiger ist: was euch näher zu dem bringt, der sich finden lassen will!

Euer Pfarrer Johannes

ANDACHT

Gott als Fundstück in Gefangenschaft

Nicht weit von unserer Kirche entfernt, im Bereich des Bauernmarkts, haben Archäolog*innen vor einigen Jahren einen riesigen Keller aus der Zeit des spätrömischen Vindobona gefunden. Kurz bevor Vindobona und Pannonien 433 an die Hunnen fielen, gab es hier im Grenzgebiet reges Leben, das die gesellschaftlichen Um- und Missstände gespiegelt hat.

Kürzlich wurde die Vermutung geäußert, dass es sich bei dem 450 Quadratmeter großen Keller um ein Gefängnis gehandelt haben könnte; die meisten Indizien sprechen dafür (s. Michael Vosatka, Julia Sica: Erstaunlich großer Keller aus der Römerzeit in Wien entdeckt, in: Der Standard vom 25.6.2025). Noch allerdings hat man keinen endgültigen Beweis dafür. Als ein solcher würde etwa ein Weihealtar für Nemesis gelten, die Göttin der ausgleichenden Gerechtigkeit, die Rachegöttin. Nach ihm wird noch gesucht. In Carnuntum hat man allerdings so einen Altar schon gefunden. Ein solcher Weihealtar im Gefängnis, er sollte wohl sagen: An diesem Ort ist die Gerechtigkeit wiederhergestellt durch gerechte Strafe. Ist es also das, was Religion Gefangenen zu sagen hat?

Mich erinnert dieser archäologische Indizienprozess in unserer Nähe an eine andere Spurensuche. Und zwar eine Suche nach den Spuren eines Gottes. Auch diese führt uns in den Kontext der Gefangenschaft. Ab 597 v. Chr. wurden nämlich in zwei Wellen große Teile der Oberschicht der Bevölkerung Judäas ins Babylonische Exil deportiert. Ihnen ging es zwar äußerlich deutlich besser als in einem römischen Kerker, aber dennoch war die Gefangenschaft außerhalb der Heimat schwer zu ertragen. Im religiösen Denken der damaligen Zeit hätte das bedeutet, den eigenen Gott aufzugeben und den Gott der Babylonier – Marduk – als Sieger anzuerkennen und für den eigenen Kult zu übernehmen. Doch die Israeliten hielten an ihrem Gott fest, hielten den Sabbat und praktizierten die



Fundstücke aus unserer Gemeinde

Beschneidung weiter. Theologische Hilfe zum Festhalten an Gott bekamen sie auch aus der Heimat, per Brief. Der Prophet Jeremia schrieb ihnen: Ihr werdet mich suchen und finden; denn wenn ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet, so will ich mich von euch finden lassen, spricht der HERR, und will eure Gefangenschaft wenden und euch sammeln aus allen Völkern und von allen Orten, wohin ich euch verstoßen habe, spricht der HERR, und will euch wieder an diesen Ort bringen, von wo ich euch habe wegführen lassen (Jer 29,13–14).

Gott als Fundstück in der Gefangenschaft – verglichen mit dem erwartbaren Fundstück eines Nemesis-Altars – zeigt uns Jeremia, welchen Akzent der Glaube auf den Gott Israels, der Jesu Vater wurde, legt. Dieser Gott dient nicht dazu, um eine Gefangenschaft zu legitimieren, um von Recht und Ordnung zu erzählen.

Unser Gott ist der, der sich finden lassen will in jeder Enge und Gefangenschaft, sei sie legitim oder illegitim.

Die Gerechtigkeit unseres Gottes sorgt dafür, dass jeder Mensch an seinem Ort seine Würde behält – und dazu zählt auch, Hoffnung und die Sehnsucht auf einstige Freiheit wachzuhalten.

Unser Gott ist die, die sich finden lassen will, immer. Unabhängig davon, wo auf dem Weg wir sie verloren haben. So wie die Israeliten in ihrer Gefangenschaft gespürt haben: Gott ist mitgegangen ins Exil, wir haben ihn nicht auf der Strecke zurückgelassen, auch nicht in unseren Zweifeln, auch nicht in den religionsgeschichtlichen Gewohnheiten, uns jetzt eigentlich dem Sienergott anschließen zu müssen.

Gott ist das Fundstück, das wir auch ganz woanders wiederfinden können, als dort, wo wir es verloren haben. Denn Gott hält an uns fest, auch wenn wir es nicht merken, in der Enge und den Gefangenschaften unseres Alltags.

JMM

Aus der Gemeinde

Unser neuer Vikar

Liebe Schwestern und Brüder!



Mein Name ist Stefan Haider und mit dem 1. September 2025 bin ich als Vikar von Johannes Modeß in der Lutherischen Stadtkirche tätig – was für eine schöne Aufgabe!

Zuvor war ich der Theologische Referent von Bischof Michael Chalupka. Eine bereichernde Arbeit, zu der unter anderem auch die Redaktionsleitung der Zeitschrift *Amt und Gemeinde* gehörte.

Ursprünglich komme ich aus Leonding (OÖ). In Wien habe ich Theologie sowie Ethik studiert und als Universitätsassistent gearbeitet. Wissenschaftlichkeit ist mir eine Grundlage für mein weiteres Denken geworden. Entgegen verbreiteter Sorge hat mich das Studium nicht vom Glauben entfremdet, sondern ihn neu und tiefgründig vermittelt.

Besonders geprägt hat mich überdies meine zehnjährige Anstellung in der Österreichischen Bibelgesellschaft (Jugendführungen, Erwachsenenbildung, Bibeldidaktik, u. v. m). Nicht allein die Schreibtischarbeit, sondern auch das praktische Vermitteln der Bibel und ihrer Botschaft ist mir ein Anliegen.

Der Glaube wagt es, starre Denkmuster aufzubrechen und ein neues Bild von Nächstenliebe und Gerechtigkeit zu vermitteln. Das Wort Gottes beinhaltet stets einen Funken Utopie. In der christlichen Erwartung des Reichs Gottes wird klar, dass der jetzige Status der Welt kein finales Schicksal darstellt. Diese Gedanken sind für mich heilsam, un bequem und herausfordernd. An ihnen möchte ich mit der Gemeinde wachsen und freue mich darauf, Euch zu begleiten, so wie Ihr mich schon begleitet habt. Denn das Evangelium verstehe ich zuallererst als Beziehungsauftrag und -vermittlung, zwischen Gott, Menschen und der Welt. Es bleibt spannend!

Bis dahin, sehr herzlich
Stefan



Kindergartenplätze frei

Evangelischer Kindergarten Hamburgerstraße
Ein Ort zum Wachsen, Lernen und Wohlfühlen.

Im Haus unserer Superintendentur befindet sich seit vielen Jahren ein evangelischer Kindergarten der Diakonie Bildung – ein Bildungs- und Lebensraum für Kinder, der auf christlichen Werten basiert und offen für Familien unterschiedlicher Herkunft und Konfession ist.

Dieser Kindergarten ist ein Ort der Geborgenheit, der Vielfalt und der Begegnung und lässt Kinder ein respektvolles und bereicherndes Miteinander erleben.

Grundlage der pädagogischen Arbeit ist dabei das christliche Menschenbild, das jedem Kind seine unverlierbare Würde zuschreibt und es in seiner Einzigartigkeit wahrnimmt und stärkt.

Werte wie Nächstenliebe, Toleranz, Offenheit und gegenseitiger Respekt prägen den Kindergartenalltag ebenso wie altersgerechte Bildungsimpulse, gezielte Sprachförderung, kreative Angebote und strukturierte Tages- und Jahresabläufe. Wiederkehrende Feste im Jahreskreis – wie Erntedank, Advent oder Ostern – setzen bewusst Akzente und bieten den Kindern Orientierung und Sicherheit.

Die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Eltern ist ein zentrales Anliegen – getragen von offenem Dialog, gegenseitigem Vertrauen und der gemeinsamen Verantwortung für das Wohl des Kindes.

Sollten Sie aktuell auf der Suche nach einem qualitätsvollen Kindergartenplatz sein oder Interesse an einem persönlichen Kennenlernen haben, steht Ihnen das pädagogische Team gerne für Auskünfte oder eine Besichtigung zur Verfügung.

Evangelischer Kindergarten Hamburgerstraße

Hamburgerstraße 3 | 1050 Wien

Leitung: Frau Daniela Krug | Telefon: +43 1 587 05 70

Email: kiga-hamburgerstrasse@diakonie.at

Öffnungszeiten: Mo–Fr 07.00–17.00

Diakonie

Grätzl-Fest : Heiß war's, voll war's, schön war's!

Gemeinsam mit den Reformierten und den Augustinern, mit Gulasch, Falafel, Spritzer und Kuchen, mit Straßenfest, Clown, Spielen und vollen Gottesdiensten haben wir den Sommer eingeläutet. Schön, dass so viele mitgefeiert haben. Fortsetzung folgt nächstes Jahr.



Bilder: Privat

LEBENSBEWEGUNGEN

Getauft wurden

Raffael Amiri
Felicitas Ghaffari Tabrizi
Marina Heil
Ludwig Marhold
Anna Pfaffl
Olivia Rasper
Lillian Rasper
Anabel Rasper
Florentin Spitzhofer
und sieben weitere Personen

Eingetreten ist
eine Person

Konfirmiert wurden

Rosa Boltuch
Hinnerk Butzlaff
Lilli Car
Sofia Dittrich
Melat Ehrhardt
Nicolas Florus
Amelie Frank
Jasmin Greier
Charlotte Hoffmann
Mathias Hopf
Moritz Horak
Matthias Knyrim-Mager
Aurelia Kreilmeier

Geheiratet haben

Maricon & Mathias Walser
Nina & Alexander Stremitzer
Ronja-Sandrin & Alexander Hahner
Christa Poschacher & Werner Eisenmenger
und zwei weitere Paare

Julius Lang
Eleonora Leitgeb
Jakob Maybach
Wendelin Molin
Mia Mühl
Leonhard Nebenführ
Miriam Nehlich
Anna Orms
Paula Ortner
Enric Partaj
Johanna Prohaska
Elias Reindl
Laurenz Sander

Moritz Scheucher
Konstantin Seemann
Jakob Smetana
David Stahmer
Sven Strak
Helena Vaa
Rico Wagini
Constantin Waneck
Ella Maria Machácek
Felix Reichwein
Jona Kislinger

Beerdigt wurden

Gisela Egger, 89
Bertha Heije, 100
Heinz Mayer, 92
Helga Nacovsky, 85
Brigitte Schmidt-Lauber, 89
Heidemarie Unterreiner, 81

Aus der Gemeinde

Predigtreihe Sightseeing

Die Idee kam zu Ostern, als wir bemerkt haben, dass wir in den Ferienzeiten an der Kirchentür immer wieder angesprochen werden: von Menschen, die unsere Gottesdienste in ihren Wien-Urlaub einbauen. Sie interessieren sich für den Kirchenraum, die Gemeinde, aber immer wieder auch dafür, welches Programm wir für einen Kurzaufenthalt in der Stadt empfehlen.

Als Antwort auf diese Frage haben wir heuer die Sommer-Predigtreihe gestaltet: Jeder Sommer-Sonntag stand im Zeichen einer Wiener Sehenswürdigkeit. Und wir sind sehr dankbar, dass nicht nur wir Pfarrer*innen

diese Idee getragen haben, sondern dass sie von allen mitgetragen wurde, die im Sommer bei uns Gottesdienste gefeiert haben. Alfred Garcia Sobrera-Majer, Peter Roland und besonders intensiv unser Vikar Stefan Haider, der mehrere Gottesdienste (mit-) gestaltet hat, haben den Ball aufgenommen und wunderbar mitgespielt. So haben wir den Sommer über Wien theologisch gedeutet: vom Riesenrad über den Zentralfriedhof, von der Manner-Fabrik über die Donauinsel. All das strahlte im Sommer nicht nur in der Wiener Abendsonne, sondern auch im Licht des Evangeliums. Schön war's!



Predigtreihe Persönlichkeiten

Eine weitere Predigtreihe streuen wir in loser Folge ins Kirchenjahr. Wir feiern Gottesdienst mit Gemeindemitgliedern, die Geschichte schrieben.

Wir gehen dem Wirken berühmter Menschen nach, die das Leben in die Dorotheergasse geführt hat. In der Kirche gibt es ab Herbst eine Ausstellung mit Texten aus den Gottesdiensten (siehe Erlagschein).

Ausgangspunkt waren auch hier einige Fundstücke – vor allem, wie auf dem Cover zu sehen: in unseren alten Kirchenbüchern, den Matriken. Unsere Gemeindehistorikerin Hannelore Köhler, Presbyter Vincenz Lerch

und das Pfarrteam haben daraus die Idee geboren, die Geschichten hinter den oft nur sehr knappen Eintragungen von Taufen, Konfirmationen, Hochzeiten und Todesfällen zu recherchieren und zu erzählen.

Am 19.10. sprechen Johannes Modeß und Autor Kris Lauwerys über Emilie Flöge. Ab 11.30 findet eine Matinée zur Buchpräsentation von *Vom Licht in die Dunkelheit | drei Frauen in Wien 1900-1938* von Kris Lauwerys statt.

Am 9.11. feiert Martin Fischer den Gottesdienst zu Arnold Schönberg.

Musik in der Stadtkirche

Im vergangenen Jahr zeigte die Lutherische Stadtkirche Wien eindrucksvoll, wie Vielfalt und Qualität in der Kirchenmusik harmonieren können. Vom festlichen Weihnachtsoratorium über bewegende Bach-Kantaten bis zur energiegeladenen Jazz Mass von Bob Chilcott spannte sich ein Bogen, der sowohl Tradition als auch Innovation umfasste.

Die musikalische Gestaltung der Gottesdienste wird auch in der kommenden Saison wieder bunt und vielfältig sein – von Renaissance und Klassik bis hin zu Gospel und moderner Kirchenmusik. Dieser bewusste Spagat soll helfen, viele Menschen auf unterschiedliche Weise spirituell anzusprechen. Geplant sind unter anderem eine Reformationskantate, eine neue Adventkantate mit Anklängen an Bach und das Weihnachtsoratorium – ein Stück, das zum evangelischen Selbstverständnis gehört. Die Musik wird hoffentlich viele Lichtblicke schenken und mitten in der Stadt Räume für Spiritualität und Gemeinschaft öffnen. Unser Ziel bleibt, diesen Weg weiterzugehen. Mit Qualität, Offenheit und einer großen

Portion musikalischer Freude. Alle Informationen auf stadtkirche.at. Anmeldung zum neuen Förderkreis Musikforum Lutherische Stadtkirche unter musikforum@stadtkirche.at.

Herzlichst Ihre Kirchenmusikerin,

Dr. Erzsébet Windhager-Geréd



Danke für ein wunderschönes Konfi-Jahr!

Einige Highlights bleiben sicherlich noch lange in Erinnerung: vom Kirchenschlaf mit Karaoke bei den Augustinern, Friedhofsrallye auf dem Zentralfriedhof, Weihnachtspost an ältere Gemeindemitglieder, Konfi-Freizeit in Bad Goisern, Kochen im Häferl, Grillen in Gumpendorf, Church Clubbing mit der designierten Bischöfin bis zur Pfingstfreizeit auf der Burg Finstergrün. Zusammen mit den Teamer*innen haben wir erlebt, wie die Konfis sehr schnell zu einer starken Gruppe zusammengewachsen sind und ein intensives Jahr miteinander verbracht. Am 29. Mai feierten wir die Konfirmation. Wir freuen uns über alle Konfirmierten! Im September starten wir in das neue Konfi-Jahr! Los geht's mit dem Konfi-Opening der Region Wien-Mitte am 18. September.

Thadina Keinath, Jugendreferentin



Aus der Region

GUMPENDORF UNTERWEGS | 24.9.

Wir schließen uns der Führung zum Thema Sukkulenten an. Kosten; 5 Euro regulär, 3 Euro für Penionist*innen. Treffpunkt 16.15 vor dem Häuschen des Gartenportiers beim Haupteingang (Mechelgasse 2, 1030 Wien). Anmeldungen bis 15.9.2025 in der Pfarrkanzlei. kanzlei@gumpendorfevang.at | 0699 18877726

CHURCH RITUAL | 03.10. | GUMPENDORF

Drum and Bass in der Gustav-Adolf-Kirche.
Externe Veranstaltung

EVANGELISCHE PFARRGEMEINDE A.B.
WIEN-ALSERGRUND-MESSIASKAPELLE

FESTGOTTESDIENST 25 JAHRE MESSIASKAPELLE

“Das Gute behaltet”
(1. Thess 5.21)

Es geht wieder los...!

Ein Blick auf unsere Kreise und Angebote

FÜR DIE GANZ KLEINEN (0-5 JAHRE)

gibt es wieder **Zwergerlgottesdienste**. Vier Mal im Jahr feiern wir mit den Allerjüngsten kurze, spielerische Erlebnissgottesdienste. Im Mittelpunkt stehen das gemeinsame Singen und die spielerische Annäherung an christliche Feste und Geschichten und die Erkundung unseres schönen Kirchenraums – mit Kinderwagen, Bobby Car & Co. Danach jausnen wir zusammen. **4. Oktober, 16 Uhr** Erntedank **15. November, 17 Uhr** Martinsfest mit Laternenumzug.



FÜR DIE GRÖßEREN (2-10 JAHRE)

startet im September wieder der **Kindergottesdienst**. Jeden Sonntag während der Schulzeit parallel zum Gottesdienst wollen wir gemeinsam singen, basteln und biblische Geschichten entdecken und Freund*innen treffen.

Ab 7. September

FÜR KINDER ZWISCHEN 8 UND 12 JAHREN

Einmal im Monat, am Samstag um 14 Uhr, treffen einander die **Finsterlinge**, Freund*innen vom Burggespenst der Burg Finstergrün bei uns zum Spielen und Austoben, Rätselknacken, Rittertugenden Kennenlernen, Lachen, Singen, Basteln und zu allem, worauf du Lust hast! Anmeldung über llb@burg-finstergruen.at **Ab 20. September**



FÜR KONFIS

Am 18. September startet unser diesjähriger **Konfiksurs**. Das Konfi-Opening zum Kennenlernen und Beschnupfern gibt es am **Samstag, 11. Oktober, ab 17 Uhr**. Vorgestellt werden unsere neuen Konfis im Gottesdienst am **12. Oktober**.



FÜR DIE JUGEND

Donnerstags ab 18 Uhr steht der **LifeClub**, unser Jugendraum offen für alle, die gemeinsam Zeit verbringen wollen. Hin und wieder gibt es Programm! Zum Beispiel Tischfußballturnier, Karaokeabend, Freundschaftsbänder basteln, Pokern ... Alle Infos: Insta [@lutherische_stadtkirche_wien](https://www.instagram.com/lutherische_stadtkirche_wien)

Ab 2. Oktober



FÜR FRAUEN

Der Frauentreff **Ökumenischer Gesprächskreis** ist seit 40 Jahren fester Bestandteil unserer Gemeinde. Gemeinsam werden Themen erarbeitet und besprochen, Erfahrungen ausgetauscht und Gemeinschaft gestärkt. Zwei Mal im Monat am Montag um 18 Uhr.

Ab 15. September

FÜR TANZBEGEISTERTE

gibt es den **Tanzkreis** von Hanna Petko und Christa Grachegg. Vorkenntnis braucht es nicht. Zwei Mal im Monat am Dienstag um 19 Uhr.

Ab 9. September

FÜR ALLE

Beim **Evangelischen Rundgang** (Montag, 16 Uhr, vor der Kirche) und der **Kirchenführung** (Mittwoch, 16 Uhr in der Kirche) erzählt die Historikerin und langjährige Mitarbeiterin unserer Gemeinde, Hannelore Köhler, die spannende Geschichte der Evangelischen Kirche in Wien und unserer Kirche.

Kirchenführung ab 3. September

Rundgang ab 8. September

FÜR LITERATURINTERESSIERTE

In **Lesezeichen** nähern wir uns heuer mit Susanna Gabler der Lyrik von Bettina Balàka an. Einmal im Monat am Montag um 18 Uhr. **Ab 15. September**

C.O.H.R. HERZ & OHR

Der C.O.h.R. probt donnerstags von 19.45 bis 21.30. Manchmal auch vor dem Sonntagsgottesdienst ab 8.45. Bei Interesse bitte bei Frau Windhager-Geréd anmelden: windhagered@stadtkirche.at **Ab 11. September**

NEU: AmErstenImErsten

Schon länger wird der Wunsch nach einem generationenübergreifenden theologischen Gesprächskreis laut. Dieser soll nun im Herbst beginnen. Hintergrund ist auch, dass mit dem K. & K.-Club und dem Bibelkreis zwei etablierte Kreise vor dem Sommer zum letzten Mal stattgefunden haben. Wir berücksichtigen nun die Anliegen beider Angebote in dem neuen Angebot.

Wir danken

Doris Vater, Annamarie Reining und Ernst Istler für ihre langjährige ehrenamtliche Leitung von Bibelkreis und K. & K.-Club.

Beim ersten Termin treffen wir einander im Raum der Begegnung und besuchen gemeinsam die Uraufführung von Daniel Kehlmanns Stück *Ostern*. Karten sind für uns reserviert und können an der Kassa bezahlt werden. **Mittwoch, 1. Oktober, 18 Uhr**



Die Sprache der Bibel – ein Fundstück für uns

Von Daniel und Mahshid

Die Sprache des Evangeliums ist anders als andere Bücher – sie ist so einfach, dass sie das Herz eines Kindes berührt, und so tief, dass sie den Verstand eines Philosophen zum Nachdenken bringt.

Eine besondere Eigenschaft dieser Schriften ist die Verwendung von Metaphern – also die bildhafte Sprache, die Jesus benutzte, um sehr große und komplexe Wahrheiten in einfachen und menschlichen Geschichten auszudrücken.

Jesus selbst erklärte, dass er in Geschichten spricht, damit alle die Wahrheit verstehen können. Aber vielleicht ist sogar noch wichtiger als die *Einfachheit* dieser Sprache, dass jeder diese Metaphern im Herzen hören und sie entsprechend seiner eigenen Lebenslage verstehen kann – deshalb haben die Metaphern des Evangeliums die Herzen von Millionen Menschen aus verschiedenen Kulturen und Sprachen berührt.

Eine Metapher bedeutet, etwas mit etwas anderem zu vergleichen – etwas, das schwer oder sogar unmöglich zu verstehen oder zu beschreiben ist, mit etwas, das für uns greifbar und bekannt ist. Mehr als zweitausend Jahre zuvor benutzte Jesus einfache Metaphern, um den Menschen die göttlichen Geheimnisse verständlich zu machen – aber erst im Jahr 1980 haben ein Sprachwissenschaftler und ein Philosoph namens Lakoff und Johnson die Metaphertheorie vorgestellt: eine Theorie, die erklärt, dass Metaphern uns helfen, die Welt besser zu verstehen und über besondere Erfahrungen oder abstrakte Begriffe zu sprechen. Auch für meinen Ehepartner und mich wurden die Metaphern des Evangeliums – wie für Millionen andere Menschen – in den dunkelsten Momenten unseres Lebens ein Licht. Und wir möchten zwei davon mit euch teilen:

Erste Metapher: Der Same braucht guten Boden

Als wir aus Angst um unser Leben geflohen waren und alles verloren hatten – Sicherheit, Zuhause, Arbeit, Identität – hatten wir einen Moment des Zweifels: Sind wir den richtigen Weg gegangen? Ist unser Glaube ein Irrtum? Müssen wir jetzt für unsere Fehler büßen? Bedeutet dieses Leid, dass wir auf dem falschen Weg sind? Ist das eine Strafe?

Aber wieder sprach das Evangelium zu uns.

Die Geschichte von den Samen, von denen einige auf flachen Boden fielen und schnell sprossen – aber als die Sonne kam, verbrannten sie alle. Aber jene, die auf guten Boden fielen, trugen Frucht.

Diese Metapher lehrte uns: Auch wenn die Umstände hart sind, wenn wir in unseren Herzen standhaft bleiben, werden wir eines Tages Frucht bringen.

Zweite Metapher: Radikale Vergebung

Eine weitere Metapher, die unser Leben verändert hat, waren die vielen Gleichnisse über Vergebung.

Diese Metapher brachte uns dazu, denen zu vergeben, die uns Unrecht getan hatten – nicht nur zu vergeben, sondern auch für ihre Führung zu beten.

Wir ersetzen Wut durch Frieden und Hass durch Gebet.

Gottesdienstplan September – November 2025

Alle Gottesdienste werden auf YouTube übertragen | Zur Onlinekollekte:



			Kids	AM	A	
31. August	10:00	Julia Schnizlein	👶		☕	Segnung der Schulkinder
07. September	10:00	Stefan Haider & Johannes Modeß	😊	🍷	☕	Einführung Vikar Stefan Haider
14. September	10:00	Julia Schnizlein	😊		☕	
21. September	10:00	Peter Roland	😊	🍷		
24. September	18:30	Johannes Modeß			☕	Blickwinkel in der Augustinerkirche
28. September	10:00	Johannes Modeß	😊		☕	
04. Oktober	16:00	Julia Schnizlein & Team	🎭		☕	Zwergelerntedank
05. Oktober	10:00	Julia Schnizlein	👶		☕	Erntedank, Dresdner Kinderchor
12. Oktober	10:00	Julia Schnizlein & Johannes Modeß	😊		☕	Vorstellung der Konfirmand*innen
19. Oktober	10:00	Johannes Modeß	😊	🍷	☕	Predigtreihe: Emilie Flöge Matinée
26. Oktober	10:00	Stefan Haider	😊		☕	
31. Oktober	10:00	Julia Schnizlein	😊	🍷		Reformationstag
31. Oktober	19:00	Schnizlein & Haider & Dr ⁱⁿ . Sigrid Stagl				Kantatengottesdienst am Reformationstag
02. November	10:00	Johannes Modeß	😊	🍷		
09. November	10:00	Martin Fischer	😊		☕	Predigtreihe: Arnold Schönberg
15. November	17:00	Johannes Modeß & Team	🎭		☕	Zwergelgottesdienst Laternenumzug
16. November	10:00	Michael Bünker	😊	🍷		
23. November	10:00	Modeß & Schnizlein & Haider	😊		☕	Ewigkeitssonntag
30. November	10:00	Julia Schnizlein	😊	🍷	☕	Erster Advent Kantatengottesdienst
07. Dezember	10:00	Johannes Modeß & Stefan Haider	👶		☕	Zweiter Advent Familiengottesdienst

🍷 AM Abendmahl | ☕ A Agape/Kirchenkaffee | Citykids: 😊 Kindergottesdienst 👶 Familiengottesdienst 🎭 Zwergelgottesdienst

Musik in der Stadtkirche

LAUDES ORGANI

Freitag, 10. Oktober | 19 Uhr

Konzert mit Loïc Mallié (Paris)

Werke von N. d. Grigny, C. Franck, O. Messiaen

Samstag, 11. Oktober | 8.30 – 17 Uhr

Orgelimprovisations-Meisterkurs mit Loïc Mallié

Freitag 21. November 2025 | 19 Uhr

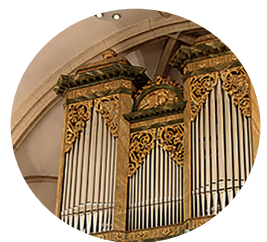
J. S. Bach, Weihnachtsoratorium BWV 248 I-II-VI

Ensemble Lutherana | Erzsébet Windhager-Geréd, Leitung

Freitag 19. Dezember 2025 | 19 Uhr

„Frau Musika haut auf den Tisch“

Gesprächskonzert mit Dr. Biba, Xenia Preisenberger
und Erzsébet Windhager-Geréd



KANTATENGOTTESDIENST ZUR REFORMATION

Freitag, 31. Oktober | 19 Uhr

J. S. Bach aus der Kantate „Ein feste Burg ist unser Gott“

Ensemble Lutherana der Lutherischen Stadtkirche

Erzsébet Windhager-Geréd, Musikalische Leitung

Liturgie: Schnizlein & Haider | Kanzelrede: Drⁱⁿ. Stagl

KANTATENGOTTESDIENST AM 1. ADVENT

Sonntag, 30. November | 10 Uhr

J. S. Bach „Nun komm, der Heiden Heiland“ BWV 62

Pfarrerin Julia Schnizlein | Ensemble Lutherana und

Solisten | Erzsébet Windhager-Geréd, Leitung

5. OKTOBER 2025
10 Uhr
Erntedank
Familiengottesdienst

Bringt Suppengemüse mit – nach dem Gottesdienst
essen wir gemeinsam, was die Jugend daraus
gezaubert hat.

NEAPEL:
lebendig, verführerisch – TÖDLICH

Die neue Krimi-Reihe um Commissario Gaetano

AUTOREN-LESUNG: 25.9. | 18.30
Herzliche Einladung zum Krimiabend mit Fabio Nola (der „zufällig“ den gleichen Nachnamen hat, wie unsere Pfarrerin 😊) in unserer Kirche. Der Autor liest aus seinem neuen Buch *Commissario Gaetano und der lügende Fisch*. Im Anschluss gibt es die Möglichkeit, bei einem Glas Wasser oder Wein mit dem Autor ins Gespräch zu kommen.

31. AUGUST 10UHR
SEGNUNG
DER
SCHULKINDER

KANTATENGOTTESDIENST 31.10. | 19 UHR
REFORMATION UND WISSENSCHAFT

Wie schon in den vergangenen Jahren lassen wir im Abend-Gottesdienst des Reformationstages das Ereignis der Reformation wieder durch eine Kanzelrede „von außen“ beleuchten. In diesem Jahr bewegt uns dabei die weltweit spürbar größer werdende Wissenschaftsskepsis und der Angriff auf wissenschaftliche Institutionen. Wir wollen daran erinnern: Die Reformation hat ein Ethos freigesetzt, das wir heute als Wissenschaftlichkeit bezeichnen würden: *Ad fontes!* Hieß der Aufruf, Urteile aus dem Quellenstudium zu gewinnen, kritisch mit diesen Quellen umzugehen, sie möglichst in den Originalsprachen lesen zu lernen. So freuen wir uns besonders, dass wir als heurige Kanzelrednerin Profⁱⁿ. Drⁱⁿ. Sigrid Stagl gewinnen konnten. Die Umweltökonomin ist Professorin der WU und wurde 2024 als „wesentliche Stimme der wissenschaftlichen Vernunft im öffentlichen Diskurs rund um Nachhaltigkeit und Klimaschutz“ als Wissenschaftlerin des Jahres geehrt.

ZAHLUNGSANWEISUNG
AUFTRAGSBESTÄTIGUNG

EmpfängerInName/Firma
Evang. Pfarrgemeinde A.B.

IBANEmpfängerIn
AT22 5100 0820 1324 2600

BIC(SWIFT-Code) der Empfängerbank
EHB BAT2E

EUR

Betrag

Cent

Zahlungsreferenz

IBANKontoinhaberIn/AuftraggeberIn

Verwendungszweck
Für die
Ausstellung zur
Predigtreihe

AT

BANK
BURGENLAND

ZAHLUNGSANWEISUNG

EmpfängerInName/Firma
Evangelische Pfarrgemeinde A.B. Wien - Innere Stadt

IBANEmpfängerIn
AT22 5100 0820 1324 2600

BIC(SWIFT-Code) der Empfängerbank
EHB BAT2E

Kann bei Zahlungen innerhalb EU/EWR entfallen

EUR

Betrag

Cent

Nur zum maschinellen Bedrucken der Zahlungsreferenz

Verwendungszweck wird bei ausgefüllter Zahlungsreferenz nicht an EmpfängerIn weitergeleitet
Für die Ausstellung zur Predigtreihe

IBANKontoinhaberIn/AuftraggeberIn

KontoinhaberIn/AuftraggeberInName/Firma

006

30+

Betrag

Beleg

Unterschrift ZeichnungsberechtigterR

Lutherische Stadtkirche

Pfarrerin: Julia Schnizlein · **Pfarrer:** Johannes Modeß

Kanzleizeiten: Mo, Do 16–18 Uhr · Mi, Do 9–11 Uhr

Verkürzte Öffnungszeiten in den Ferien.

Gerne können persönliche Termine vereinbart werden.

Tel.: +43 1 512 83 92 · **E-Mail:** pfarramt@stadtkirche.at

www.stadtkirche.at

Einfach Evangelisch

Reliquien: Alte Fundstücke und wir

Im Spätmittelalter erlebte die Reliquienverehrung eine Blüte: Gegenstände, die mit Heiligen oder biblischen Personen in Verbindung stehen – etwa Knochen, Haare, Kleidungsstücke oder Splitter vom Kreuz Jesu – aber auch Tropfen der Milch Mariens galten als heilsvermittelnd. Wer sie betrachtete, durfte auf Ablass hoffen – Vergebung der Sünden und die Verkürzung der Zeit im Fegefeuer.

Eine solche Praxis fand sich auch in Wittenberg: Kurfürst Friedrich der Weise, obwohl späterer Förderer Martin Luthers, besaß er mit rund 19.000 Reliquien eine der größten Sammlungen der Welt. Jedes Jahr wurden diese Reliquien in einer großen Schau am 1. November ausgestellt. Georg Spalatin, der Hofkaplan des Kurfürsten, errechnete 1520, dass man mit dem Betrachten der Reliquiensammlung die unvorstellbare Zahl von insgesamt knapp zwei Millionen Tagen Ablass bekommen könne.

Gegen diese Vorstellung wandte sich Luther – nicht aus Spott, sondern aus theologischer Notwendigkeit. Gnade ist nicht verrechenbar. Die Erlösung des Menschen geschieht nicht durch Werke und schon gar nicht durch das Anschauen „heiliger Dinge“, sondern allein durch den Glauben an Christus. Der Thesenanschlag am 31. Oktober 1517 – also am Vorabend der Reliquienschau – war deshalb ein bewusst gesetztes Zeichen.

Johannes Calvin vertiefte diese Kritik mit scharfem Witz. In seiner Abhandlung über Reliquien zählt er so viele Kreuznägeln und Kreuzsplitter sowie Zähne und Knochen



Sandalen Jesu, Abtei Prüm (Deutschland)

der Apostel auf, dass man aus deren Körperteilen mehrere vollständige Skelette rekonstruieren könnte. Calvin entlarvte dies nicht nur als Aberglauben, sondern als gefährliche Umleitung des Glaubens in Richtung Götzendienst.

Die Reformatoren machten deutlich: Nicht Dinge vermitteln Gottes Nähe, sondern das lebendige Wort. Die Evangelische Kirche hat sich deshalb bewusst von der Reliquienverehrung verabschiedet. Sie hält fest an der Überzeugung: Christus begegnet uns weder an gewissen heiligen Orten, noch in Knochen, Splittern oder Kleidungsstücken, sondern vor allem in der Verkündigung, in der Taufe und im Abendmahl.

JS

Österreichische Post AG | SM 21Z042302 S | Retouren an:
Evangelische Pfarrgemeinde A.B. Wien-Innere Stadt, Dorotheergasse 18, 1010 Wien

Impressum:

MedieninhaberIn und HerausgeberIn:
Evangelische Pfarrgemeinde A.B. Wien-Innere Stadt
Dorotheergasse 18, 1010 Wien | Tel.: +43 1 512 83 92
pfarramt@stadtkirche.at | www.stadtkirche.at
Alle Bilder gemeinfrei, andernfalls: Hellebardius
Druck: Druckerei-Seebacher GmbH